

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

IM NAMEN DES GNÄDIGEN UND BARMHERZIGEN GOTTES

Discover Islam

DEN ISLAM ENTDECKEN

Informationen Ratschläge Lebenshilfe für deutschsprachige Muslime

Nr. 09 - Januar 2005 - Dhu'l-Ka'ada/Dhu'l-Hidscha 1425

Abendländische Werte? Wo ist Gott in unserer heutigen Gesellschaft?

Wenn in Deutschland immer wieder in der Debatte um die (zugewanderten) Muslime das abendländische Wertesystem als erstrebenswerter Standard den Muslimen im Kontrast zu deren Moral- und Wertvorstellungen vor Augen geführt wird (Bischof Huber, Kardinal Lehmann und andere), ist es nur legitim - ebenfalls als Kontrast - zwei prominente (wenn auch nicht unumstrittene) deutsche Kirchenfürsten zu zitieren:

Joseph Kardinal Ratzinger DIE WELT am 24. November 2004:

“Der feste Glaube der Muslime an Gott ist auf jeden Fall eine positive Herausforderung an uns: ihr Bewußtsein, daß wir unter dem letzten Gericht Gottes stehen, zusammen mit ihrer Verwaltung eines moralischen Vermögens und der Beobachtung von Normen, die zeigen, wie sehr der Glauben zum Leben allgemeine Ausdrucksweisen braucht. Das haben wir ein wenig verloren.”

Joachim Kardinal Meisner WELT am SONNTAG am 19. Dezember 2004 (Der Hunger nach Gott):

“..... aber ich bin eigentlich enttäuscht von den Türken. Warum wollen sie in die EU aufgenommen werden - nur wegen des Geldes? Wegen unseres Wertesystems sicher nicht. Wenn man die eheliche Treue für schützenswert hält bis hin zur Todesstrafe - was ich natürlich nicht für angemessen halte -, dann ist das doch Ausdruck eines bei uns verlorengegangenen Wertebewußtseins. Also, wenn ich überzeugter Türke wäre, dann würde ich doch nicht nach Europa wollen, nur wegen des Euro.”

Zur Erinnerung: Kardinal Meisner bezieht sich auf die Frage der Strafbarkeit des Ehebruchs in der Türkei (die auf Druck der EU aufgehoben werden mußte). Im Umkehrschluß entstand in der islamischen Welt der verheerende Eindruck, dass die Mitgliedschaft in der EU nur über eine “Legitimierung” des Ehebruchs möglich sei. Verstärkt wurde dieser Eindruck durch die erhitzte Debatte um den italienischen Kandidaten (Ricco Buttiglione) für das Amt eines EU-Kommissars, der (unvorsichtigerweise) seine Überzeugung als gläubiger Katholik, nämlich dass Homosexualität Sünde sei, öffentlich geäußert hatte und deswegen letztlich seine Kandidatur zurückziehen mußte. Es bleibt dahin gestellt, ob er für das Amt auch fachlich geeignet gewesen wäre.

Nicht unerwähnt sollte in diesem Zusammenhang bleiben, dass der Ehebruch sich wie ein roter Faden durch die abendländische Geschichte und Literatur zieht: Homers Ilias und Helena von Troja, Shakespears “Othello”, Richard Strauss' “Rosenkavalier”, Casanova, Flauberts “Madame Bovary”, Tolstois “Anna Karenina”, Pasternaks “Doktor Schiwago” um nur einige zu nennen, ganz abgesehen von Politikern, z.B. Mitterrand, Profumo und kürzlich der inzwischen zurückgetretene britische Innenminister Blunkett.

Lassen wir Kardinal Ratzinger aber weiter sprechen (DIE WELT am 24. November 2004):

Herausgeber: Abdullah Leonhard Borek Email: albborek@freenet.de
Erscheint in loser Folge

Abdruck der Beiträge unter Quellenangabe gestattet und erwünscht.
Namentlich gezeichnete Fremdbeiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.
In Zusammenarbeit mit **Discover Islam** und Ahmed Al Fateh Islamic Center Bahrain

“Es gibt tatsächlich eine ideologische säkulare Aggressivität, die Anlaß zur Besorgnis gibt. In Schweden wurde kürzlich ein protestantischer Pastor, der auf der Basis einiger Bibeltexte über die Homosexualität gepredigt hatte, für einen Monat ins Gefängnis gesteckt. Der Laizismus ist nicht mehr jenes Element der Neutralität, das Räume der Freiheit für alle öffnet. Er beginnt nun, sich in eine Ideologie zu verwandeln, die sich mit Hilfe der Politik in den öffentlichen Raum drängt und keinen Raum mehr für die christliche und katholische Vision übrig lassen will - um sie auf diese Weise in eine rein private und im Grunde also verstümmelte Angelegenheit zu verwandeln. In diesem Sinn hat wahrhaftig ein Kampf begonnen und wir müssen die religiöse Freiheit gegen die Anmaßungen einer Ideologie verteidigen, die so tut, als wäre sie die einzige Stimme der Vernunft - obwohl sie doch nur ein Ausdruck eines "gewissen" Rationalismus ist.”

“Der richtige Laizismus garantiert eigentlich die Freiheit der Religion. Der Staat schreibt einem keine Religion vor, aber gibt jenen Religionen, die sich verantwortlich um das Allgemeinwohl kümmern, einen offenen Raum - und erlaubt diesen Religionen damit, Mitbeteiligte bei der Konstruktion des sozialen Lebens zu sein.”

Auf die Frage: “Wo ist Gott in unserer heutigen Gesellschaft?” antwortete Kardinal Ratzinger wie folgt: “Er ist sehr an den Rand gedrängt. Im politischen Leben scheint es fast unanständig geworden, von Gott zu reden - gerade so, als wäre es ein Angriff auf die Freiheit des Ungläubigen. Die politische Welt folgt ihren eigenen Normen und Wegen, Gott schließt sie dabei aus wie etwas, das nicht in diese Welt gehört. Das Gleiche geschieht in der Welt des Geschäfts, der Wirtschaft und des privaten Lebens. Gott bleibt am Rand. Mir scheint hingegen notwendig, wieder neu zu entdecken, daß auch die politische und ökonomische Sphäre eine moralische Verantwortlichkeit brauchen, die dem Herzen des Menschen entspringt und sich in letzter Instanz damit auseinandersetzt, was es mit der Anwesenheit oder Abwesenheit Gottes auf sich hat in der Welt. Eine Gesellschaft, wo Gott absolut abwesend ist, zerstört sich selbst. Das haben wir in den großen totalitären Experimenten des letzten Jahrhunderts gesehen.”

Dieser Einschätzung können wir uns als Muslime nur anschließen, denn da gibt es den Wertekonsens.

Was wir wollen:

Um in nicht-islamischen Ländern lebenden Muslimen bei ihrer islamischen Lebensgestaltung zu helfen, behandeln wir an dieser Stelle ausgewählte Themen in Form von Frage und Antwort, die als allgemeine Informationen von Interesse sind. Weder sind wir auf eine bestimmte Rechtsschule festgelegt noch sollen unsere Informationen als fatwas verstanden werden. Allerdings gehen wir generell von im sunnitischen Mehrheitsislam vorherrschenden Auffassungen aus.

Der Leitgedanke ist dabei die ganze Bandbreite der historisch gewachsenen islamischen Jurisprudenz zur Lösung von Problemen in unserer Zeit zu nutzen. Spezifische und persönliche Fragen beantworten wir von Fall zu Fall und wenn nötig unter Hinzuziehung von qualifizierten Theologen. Fragen und Anmerkungen unserer Leser helfen dabei solche Themen auszuwählen, die den Interessen und der tatsächlichen Lebenssituation der in Deutschland lebenden Muslime Rechnung zu tragen.

Falls Sie Bekannte oder Freunde haben, die diesen Rundbrief erhalten möchten, bitten wir um Mitteilung der Email-Adresse, damit wir sie in unseren Verteiler aufnehmen können.

Dazu empfehlen wir auch:

ISLAM IM ALLTAG (Eine Handreichung für deutschsprachige Muslime) ISBN 3-88794-015-6 (Al-Kitab Verlag)

Die vorliegende Handreichung ist eine nach Sachgebieten geordnete Sammlung von Aufsätzen und Artikeln sowie von Fragen (und Antworten) aus dem Alltag der Muslime. Anders als bei vergleichbaren Werken, die sich meistens auf Publikationen aus der arabisch-islamischen Welt stützen, stammt das Buch aus der Feder eines gebürtigen deutschen Muslims, der die Lebenssituation der in Westeuropa lebenden Muslime kennt. Es wurden in erster Linie Themen herausgesucht, die für in nicht-islamischen Ländern lebende Muslime relevant sind. Die Antworten sollen nicht als fatwas (d.h. religiöse Gutachten) verstanden werden, da es in vielen Fällen durchaus legitime abweichende Meinungen gibt. Das Buch erschien im Mai 1999, hat einen Umfang von 236 Seiten (Größe 227 x 167 mm) .

(ISBN 3-88794-015-6). Näheres über Bestellungen und Versand bei <http://www.deutsche-muslimliga.de> und/oder DISCOVER ISLAM (Email: albborek@freenet.de).



Fragen und Antworten aus dem Alltag der Muslime

Eine Heirat ohne Zustimmung der Eltern der Frau

Frage: Kurz nach Erreichen der Volljährigkeit ist eine Frau in Pakistan vor Gericht eine Ehe eingegangen, ohne ihre Eltern in Kenntnis zu setzen oder sich mit ihnen zu beraten. Diese waren verständlicherweise aufgebracht, zumal sie einen in ihren Augen geeigneteren Ehemann für ihre Tochter vorgezogen hätten. Wie sieht der Islam diese Ehe?

Antwort: Die Mehrzahl der Gelehrten und Rechtsschulen machen für die Gültigkeit der Eheschliessung zur Voraussetzung, dass der Vater oder der Vormund der Braut an ihrer Stelle die Ehe schliesst. Dies geht zurück auf die Überlieferung (*hadith*): "Keine Ehe ist gültig, wenn sie nicht in Gegenwart des Vormundes der Ehefrau und von zwei Zeugen geschlossen wird." Die hanafitische Rechtsschule macht dies jedoch nicht zur Bedingung. Sie betrachtet die Ehe als gültig, wenn die Frau für sich selbst handelt unter der Voraussetzung, dass alle anderen Bedingungen erfüllt sind. Die Ansicht der hanafitischen Rechtsschule fußt auf der Tatsache, dass GOTT im Koran im Zusammenhang mit der Ehe jede Auswirkung direkt der Frau zuordnet. Ohne an dieser Stelle Einzelheiten der jeweiligen Standpunkte zu bewerten kann gesagt werden, dass beide gut begründet sind.

Da diese Ehe vor einem Gericht in einem Land geschlossen wurde, in dem die hanafitische Rechtsschule vorherrscht, wurden alle rechtlichen Voraussetzungen dieses Landes in Betracht gezogen. Die Ehe ist somit gültig und kann nicht angefochten werden. Es ist menschlich verständlich, dass der Vater über das Verhalten seiner Tochter erzürnt ist, aber macht die Ehe nicht ungültig. Er selbst kann kein Interesse daran haben die Ehe seiner Tochter annullieren zu lassen, denn schliesslich wurde sie vollzogen.

Die Einwände seitens der Familie der Frau betreffen die gesellschaftliche Stellung des Ehemannes; er ist nämlich nicht wohlhabend. Die Familie sollte daraus kein Problem schaffen sondern bedenken, dass ihre Tochter sich diesen Mann in voller Kenntnis seiner wirtschaftlichen Lage ausgesucht hat. Tatsächlich bietet sich an, dass sie dem Paar alle Hilfe angedeihen lassen um seine Lage zu verbessern. Wer weiß? Vielleicht sind den Beiden bessere Tage vorbestimmt. Alle Beteiligten sollten ihr Vertrauen in GOTT setzen und um Seine Hilfe bitten.

Rückgabe von gekauften Waren

Frage: Viele Geschäfte und Kaufhäuser nehmen gekaufte Waren innerhalb eines Monats vom Kaufdatum (und oft noch länger) bei voller Erstattung des Kaufpreises zurück, selbst wenn der gekaufte Gegenstand benutzt wurde. Diese Regelung wird von manchen Käufern mißbraucht; sie kaufen mit der Absicht die Ware nach Gebrauch innerhalb der Rückgabefrist zurückzugeben. Wie ist ein solches Verhalten aus islamischer Sicht zu beurteilen?

Antwort: Im Islam ist es dem Käufer gestattet einen Kauf mit Rückgaberecht bei Nichtgefallen zu tätigen. Dies wird im fiqh mit خيار الشرط bezeichnet. Nach einer Hadith (Ibn Madscha Nr. 2346) wird berichtet, der Prophet (a.s.) habe gesagt: "Wenn man etwas kauft, sagt man zum Verkäufer 'kein Betrug'. Dann hat man drei Tage lang die Wahl den gekauften Gegenstand zu behalten oder zurück zu geben." Rechtsgelehrte sagen dazu, dass es dem Verkäufer überlassen bleibt diese Frist zu verlängern und eine Rücknahme auch nach Gebrauch zu vereinbaren. Sofern Käufer und Verkäufer mit diesen Bedingungen einverstanden sind, ist dagegen nichts einzuwenden. Ein Mißbrauch durch den Käufer ist selbstverständlich nicht in Ordnung. Von der Möglichkeit der Rückgabe sollte nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn die Ware nicht den berechtigten Erwartungen entspricht. Ein Kauf mit der von Anfang an bestehenden Absicht den Kaufgegenstand nach Gebrauch zurückzugeben, entspricht auf keinen Fall dem Sinn der Rücknahmevereinbarung.

Eine Bitte an unsere Leser in eigener Sache:

Die Rundbrief wird kostenlos an Interessenten per Email versandt. Es gibt aber auch viele, die über keinen Email-Zugang verfügen. Diesen möchten wir den Rundbrief ebenfalls zugänglich machen. Dabei entstehen nicht unbeträchtliche Kosten für Arbeitsaufwand, Material, Vervielfältigung und Porto. Wir haben uns mit der Deutschen Muslim-Liga e.V. dahingehend verständigt, dass diese Kosten von ihr übernommen werden und dann durch Spenden abgedeckt werden sollen. Wir bitten daher dringend um freiwillige Spenden auf das Konto Nr. 120 428 000 der Deutschen Muslim-Liga bei der HSH Nordbank BLZ 200 500 00, damit der Rundbrief auch zukünftig regelmäßig erscheinen und einem grösseren Kreis zugänglich gemacht werden kann. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spenden. Für steuerliche Zwecke wird Ihnen die DML auf Wunsch eine Spendenbescheinigung ausstellen. Die Homepage www.deutsche-muslim-liga.de informiert über die Aktivitäten der Deutschen Muslim-Liga e.V. Dort können auch die bisher erschienen Rundbriefe abgerufen werden.

Wir lernen eine kurze Sure aus dem Koran:

108. Sure Al Kausar* (Der Überfluß)



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
 إِنَّا أَعْطَيْنَاكَ الْكَوْثَرَ ۝۱ فَصَلِّ لِرَبِّكَ وَأَنْحَرِ ۝۲
 إِنَّ شَانِئَكَ هُوَ الْأَبْتَرُ ۝۳

* zugleich der Name eines Flusses im Paradies (d.h. Fülle, Überfluß)

Deutsche Übersetzung

Im Namen des gnädigen und barmherzigen Gottes

1. Wahrlich, Wir haben dir (Gutes) im Überfluß gegeben.
2. Darum bete zu deinem Herrn und opfere!
3. Wahrlich, dein Hasser, er soll abgeschnitten sein.**

** = Von allem Guten, einschließlich der Nachkommenschaft,
und von der Hoffnung auf das Jenseits.

Hilfe zur Aussprache in (nicht-wissenschaftlicher phonetischer) lateinischer Umschrift:
(s* in Al Kausar = wie in "the") [englisch]

Bismillahi-r-Rahmâni-r-Rahîm

1. Innâ a'a-taynakal Kausar
2. Fa-salli li Rabbika uanhar
3. Inna schâni-aka hual abtar.

Was lernen wir daraus:

Diese frühe mekkanische Sure, die kürzeste im Koran, faßt in dem mystischen Wort "Kausar", das auch ein Gewässer im Paradies bezeichnet, die Lehre des spirituellen Reichtums durch Opferbereitschaft und Hingabe zusammen. Mit dem Guten ist gemeint das Prophetentum, der Koran, die Fürsprache (am Tag des Gerichts) u.a.m.

Dagegen bedeutet das Schwelgen in Haßgefühlen, daß damit jegliche Hoffnung in diesem Leben wie auch im Jenseits abgeschnitten werden.

Glaube und Güte bleiben nicht ohne Wirkung. Irrtum, Böses und Falschheit breiten sich zunächst rasch aus, lösen sich letztendlich in nichts auf.